

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1918

231 (3.10.1918)

Durlacher Wochenblatt

Tageblatt

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mk. 75 Pfg.
Im Reichsgebiet 2 Mk. 05 Pfg. ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober-
deren Raum 12 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 231.

Donnerstag, den 3. Oktober 1918.

90. Jahrgang

Vor einem Jahre.

4. Oktober 1917.

Vom Houthouster-Wald bis zur Eys gewaltigen
Artillerielampf mit gesteigertem Trommelfeuer. —
Starke englische Angriffe im Dogen um Ypern. —
Schlacht in Flandern von neuem entbrannt.

Vom Weltkrieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 2. Okt.,
vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In Flandern, beiderseits von Cambrai
und in der Champagne wehrten wir heftige
Angriffe des Feindes ab. An ruhigen Front-
abschnitten bei St. Quentin, nordwestlich
von Reims und westlich der Argonnen
nahmen wir Teile vorbringender Linien in
rückwärtige Stellungen zurück.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nördlich von Staden machten wir bei
Abwehr feindlicher Angriffe etwa 100 Gefangene.
Zu beiden Seiten der von Ypern auf Roe-
selare und Menin führenden Straßen griff
der Feind mehrfach vergeblich an. In Le-
gedem saßte er Fuß. Im Gegenstoß nahmen
wir den Ostteil des Ortes wieder. Nördlich
von Menin zeichnete sich das sächsische Res.-
Gren.-Regt. 100 unter der Führung des
Oberstleutnants Sigedi ganz besonders aus.
Auch das Infanterie-Regiment 132 unter
Führung des Majors Banse hat hier bei
den letzten Kämpfen Besonderes geleistet.
Feindliche Teilangriffe südlich von La Bassée
wurden abgewiesen.

Der fünfte Tag der Schlacht um Cam-
brai endete mit einem vollen Misserfolg
für den Gegner. Nördlich von Saincourt
schlugen schlesische und kurhessische Regimenter
achtmaligen Ansturm des Feindes ab. Weiter
südlich drang der Feind vorübergehend über
Abancourt—Bantigny und südlich von

Blecourt auf Guillers vor. Unser
Gegenangriff, bei dem sich das Res.-Inf.-Regt.
55 besonders auszeichnete, warf den Feind
über Abancourt und Bantigny hinaus
zurück und befreite die tapfere württember-
gische Verteidigung von Blecourt aus der
Umklammerung durch den Gegner. Bei und
südlich von Cambrai brachten die Regimenter
der bewährten 3. Marine-Inf.-Division, sowie
schleswig-holsteinische, brandenburgische und
bayerische Regimenter den feindlichen Ansturm
zum Scheitern. Rumilly blieb in Fein-
deshand.

Heeresgruppe von Boehn.

Zwischen Le Chatelet und der Dife
verläuft unsere Front seit vorletzter Nacht
östlich von St. Quentin vorbei nach Ver-
themcourt an der Dife. Gegen die Ab-
schnitte von Estres—Foncourt—Lodvin
entwickelten sich im Laufe des Tages heftige
feindliche Angriffe. Beiderseits Sequehart
drang der Feind ein. Ein Gegenangriff ost-
preussischer und posenscher Bataillone unter
persönlicher Führung des Divisionskommandeurs
General von der Chevallerie warf ihn
wieder zurück. St. Quentin, in dem gestern
nur noch Erkundungsabteilungen standen,
wurde vom Feinde besetzt.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Vorpostengefächte zwischen Ailette und
Aisne. Nordwestlich von Reims nahmen
wir unsere Truppen von der Besle in rück-
wärtige Stellungen zurück. Der Feind folgte
in schwachen Abteilungen und stand abends
in der Linie Bantebay—Bikers—Franqueux.
In der Champagne nahm der Franzose
seine einheitlichen Angriffe wieder auf. Sie
richteten sich am Vormittag gegen die
Front St. Marie-a-Py bis Monthois
und im Laufe des Tages gegen unsere Linie
zwischen Somme-Py und Aure. Seine
Angriffe sind gescheitert. Dertliche Einbruch-

stellen wurden leicht durch Gegenstoß wieder
gesäubert. Neben den schon seit Beginn der
Schlacht in Front stehenden preussischen und
bayerischen Divisionen zeichnete sich gestern
das Inf.-Regt. 406 besonders aus. Die in
letzter Nacht beiderseits der Aisne neube-
zogene Stellung verläuft von Monthois
über Chatierange dem Walde von Autry
nördlich von Binarville vorbei und quer
durch den Argonnenwald nach Apremont.
Vortruppen wiesen vor dieser Front mehrfach
feindliche Angriffe ab.

Heeresgruppe von Gallwitz.

In örtlichen Angriffsunternehmungen warfen
wir den Amerikaner aus dem Ogene-Wald
und den anschließenden Linien zurück.

Wir schossen gestern 27 feindliche
Flugzeuge und 3 Fesselballone ab.
Hauptmann von Schleich errang seinen 35.,
Bisfeldwettbewerb Mai seinen 30. Luftsieg.

Der 1. Generalquartiermeister: Lubendorff.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 2. Okt., abends. (Amtl.)

Heftige Teilkämpfe in Flandern und
in der Champagne.
Vor Cambrai ruhiger Tag.

Goll die Stahlmauer im
Westen ein Loch bekommen,
durch das sich der Feind ins Land
wälzen kann? Nein! Zeichne
die neunte Kriegsanteile!

U-Boots-Erfolge.

W.T.B. Berlin, 2. Sept. (Amtlich.) Im
Sperrgebiet um England versenkten
unsere U-Boote 32000 BRT., darunter einen

Des Weibes Waffen.

46)

Original-Roman von Elisabeth Vorchart.

(Fortsetzung.)

Der Hochzeitstag kam heran.

Jutta hatte die Vorbereitungen dazu in
aller Stille getroffen. Erst kurze Zeit vorher
teilte sie es ihrem Inspektor mit den Guts-
angehörigen mit, daß sie sich mit ihrem
Vetter, dem Baron von Lichtenstern, verlobt
hätte und schon in nächster Zeit Hochzeit
machen wollte. Das war für alle eine
freudige, aber nicht sehr überraschende Nachricht.
Die häufigen Besuche des jungen Barons
hatten zu allerhand Mutmaßungen Anlaß ge-
geben, und nun betrachteten sie dieses
Bündnis als eine glückliche Lösung und als
Niedererschlag der durch das Testament hervor-
gerufenen Gerüchte und Verleumdungen. Wenn
nur ihre Herrin glücklich wurde, waren sie es
auch zufrieden.

Beim Eifer wurden die Vorbereitungen
zum Hochzeitsest betrieben.

Die Kinder des Dorfes äbten mit ihrem
Belehrer schnell einige Halbtagsgesänge ein,
die Gutsbeamten und Gutsarbeiter wollten
Spalier bilden und die zwei kleinen Häbschen

Mädchen des Inspektors Rudolf Blumen
streuen auf dem Weg zur Kirche.

Am Tage vor der Hochzeit trafen zunächst
Juttas Eltern und Schwester in Notensfelde
ein.

Sie waren alle drei voll herzlicher An-
teilnahme an dem Glück ihrer Tochter und
Schwester. Bei erster Gelegenheit aber nahm
Frau von Wildensfels Jutta beiseite:

„Kind — wie ist denn das nur gekommen?
Du erzähltest mir doch bei des Onkels Be-
gräbnis, daß Wolf Dieter —“

„Verlobt wäre — ganz recht,“ fiel Jutta
schnell ein, während eine fliegende Röte, die
bald einer tiefen Blässe Platz machte, über
ihr Gesicht huschte. „Die Sache ist inzwischen
auseinandergelassen.“

Damit wechselte sie das Thema und die
Mutter wagte nicht weiter zu fragen. Sie
wollte nicht an etwas vielleicht Peinvolles für
Jutta rühren, wenn diese auch ruhig und ge-
lassen den Umstand erwähnt hatte. Jeden-
falls schienen beide Teile zufrieden zu sein,
und das war die Hauptsache. Sie selbst
konnte sich keinen besseren Schwiegerjohn
wünschen; wenn sie ihn auch nur flüchtig
kannte, hatte sein Wesen sie stets für ihn ein-
genommen.

Dieselotte aber machte aus ihrer Sym-
pathie für den neuen Schwager kein Hehl. Er
hatte ihr schon bei Gelegenheit des Begräb-
nisses des Onkels und bei der darauffolgen-
den Testamentseröffnung riesig imponiert, be-
sonders dadurch, daß er die Enttäuschung so
männlich und würdig hingenommen und keine
Schwäche gezeigt hatte.

Diese Anerkennung wollte bei Dieselotte,
die ganz zu den modernen Mädchen gehörte
und in dem Manne durchaus kein Ideal sah,
viel sagen.

„Er ist ein Prachtmensch,“ äußerte sie sich
zu der Schwester, „du kannst stolz auf ihn
sein.“

„Meinst du?“ fragte Jutta lächelnd und
ihre Wangen färbten sich dabei höher.

„Du brauchst deshalb nicht eifersüchtig zu
sein,“ neckte Dieselotte jetzt. Jutta lachte
darüber und ging auf deren Ton ein. Das
war ihr eine Befreiung von einem schweren
Druck, der bisher auf ihr gelastet hatte.

Am Abend — dem Polsterabend — kam
Wolf Dietrich aus Rabenau und brachte seine
Mutter mit. Diese hatte die weite Reise
hierhergemacht, um beim Ehrenzuge ihres
Sohnes zugegen zu sein. Sie war eine vor-
nehme ältere Dame und schloß Jutta voll

18
de:
Ber-
bezirk

amerikanischen Truppentransportdampfer von etwa 7000 B.R.L.; außerdem wurde der amerikanische Truppentransportdampfer „Mount Vernon“, der frühere Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd, Kronprinzessin Cecilie, torpediert. Ein Erfolg konnte aber nicht beobachtet werden. Nach feindlichen Pressenachrichten ist der Dampfer beschädigt in den Hafsen eingebracht worden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Köln, 2. Okt. Ueber die Schlacht hatte der Spezialberichterstatter der „Kölnischen Zeitung“ Professor Wegener eine Unterredung mit dem Chef des Generalstabes der Armee, Oberstleutnant v. R., der bereits achtzig Schlachten in diesem Kriege an hervorragender Stelle durchfochten und der eingehend die Lage entwickelte. Den Zuhörern teilte sich die Gewißheit mit, daß der Gegner hier nichts Entscheidendes mehr erreichen werde, obwohl auf weitere Anstrengungen des Gegners an dieser Front mit Bestimmtheit gerechnet wird. In der Champagnearmee herrscht gegenwärtig nach fünf Tagen heißer Schlacht trotz des räumlichen Zurückgehens ein Gefühl grimiger Befriedigung sowohl bei Mannschaft wie bei den Führern.

Von der schweizerischen Grenze, 2. Okt. Der „Matin“ meldet, Clemenceau versicherte vorgestern in Epinal, er werde mit der endgültigen Friedensbesprechung beginnen, sobald Fochs Operationen in diesem Jahre beendet seien.

Tagesneuigkeiten. Baden.

© Karlsruhe, 2. Okt. In Anwesenheit des Großherzogs, des Staatsministers v. Bodman, des Oberbürgermeisters, zahlreicher Militärs und Vertreter der Presse wurde am heutigen 71. Geburtstag des Generalfeldmarschalls von Hindenburg an dem Hause Kaiserstraße 184, in welchem von Hindenburg von 1900 bis 1903 als Kommandeur der 28. Division gewohnt hatte, eine Gedenktafel eingeweiht. Der stellv. komm. General Erz. Isbert hielt dabei eine Ansprache, wobei er zum Ausdruck brachte, daß das felsenfeste Vertrauen des ganzen Volkes auch heute unverändert dem Generalfeldmarschall entgegengebracht wird. Der stellv. komm. General schloß mit dem Wunsche, daß es Hindenburg vergönnt sein möge, sein Lebenswerk zu krönen, indem er dem deutschen Volk einen glücklichen Zukunft verbürgenden Frieden erringt. An den Generalfeldmarschall selbst wurde ein Telegramm mit den herzlichsten Glückwünschen für seinen Geburtstag abgesandt.

© Karlsruhe, 2. Okt. Die amtliche „Karlsruh. Ztg.“ nimmt heute in einem Leitartikel Stellung zu den innerpolitischen Vorgängen und kommt dabei zu folgender Auffassung: „Führt die Krisis zu einer Gesundung im Innern, zu einer größeren Festigung des gesamten Volkskörpers, zu einer stärkeren Einmütigkeit und zu einer noch kräftigeren Entfaltung aller unserer geistigen und

tiefer Bewegung in die Arme: „Mache ihn glücklich, mein Liebes Kind, er verdient es.“ Aus ihren Augen strahlte dabei Mutterglück und Mutterstolz. Ihr einziger hatte ihr ja damals seine Enttäuschungen gebeichtet, und nun war sie so froh, daß er sie nicht allein überwunden, sondern ein neues und, wie ihr dünkte, schöneres Glück fand. Jutta in ihrer gesunden Schönheit und Würde gefiel ihr ausnehmend, und dabei wurde er noch der Erbe von Rotensfelde. Die Enterbung hatte sie härter getroffen als den Sohn — sie hatte so sicher darauf gerechnet. Nun waren ihre heißen Gebete und Herzenswünsche doch erhört worden.

Im engsten Kreise wurde dieser Abend begangen, und es herrschte dabei wenn auch keine laute, so doch eine innige Freude. Wolf Dieter strahlte und auch Jutta trug ein stilles zufriedenes Lächeln zur Schau.

(Fortsetzung folgt.)

physischen Kräfte, so hat sie ihr gutes gehabt, und wir wollen ihren Ergebnissen zustimmen. Einsteilen schafft der kaiserliche Wunsch, daß das deutsche Volk wirksamer als bisher an der Gestaltung der Geschichte des Vaterlandes mitarbeitete und daß vom Vertrauen des Volkes getragene Männer in weiterem Umfang teilnehmen an den Rechten und Pflichten der Regierung, eine Form. An unserem Volk ist es, dieser Form einen solchen Inhalt zu geben, daß das Vaterland in der Stunde der Not damit zufrieden sein kann. Wir zweifeln nicht, daß der Ernst der Lage, sowie das gehobene Verantwortungsgefühl und die Vaterlandsliebe, die heute einen jeden befeelen, unserem Volke die nötige Einsicht verleihen werden. Unsere Auffassung gipfelt jedenfalls in dem Satze: Mag die Regierung parlamentarische Formen haben oder nicht, die Hauptsache ist, daß das Vaterland gerettet werde!

© Karlsruhe, 2. Okt. Wie wir erfahren, wird die evgl. Generalsynode am Montag, den 21. Oktober hier im Ständehaus zusammentreten.

© Durlach, 3. Okt. Behrmann Johann Rittershofer (Sohn der verstorbenen Katharina Rittershofer Witwe hier) bei einer R.-W.-Komp. wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Etlingen, 2. Okt. Auf dem Wassertopf hinter der Friedrichshöhe (sogen. Pavillon) sah ein Bucheln suchender Mann gestern Abend einen Toten in einem Schlage kleiner Tannen. Der in der Nähe weilende städtische Waldhüter Böhrle meldete den grausigen Fund bei der Polizei und alsbald begab sich eine Gerichtskommission an Ort und Stelle. Bei dem statt in Verwesung übergegangenem Toten fand man außer einem Geldbeutel mit Inhalt auch einen Urlaubspass und konnte daraus schließen, daß es sich um den seit März dieses Jahres in einem Karlsruher Lazarett sehenden Landsturmmann Franz Rieb aus Borberg handeln muß, der ursprünglich beim Train-Ersatz-Bataillon Durlach eingerückt war. Der Tote zählt etwa 45 Jahre. (Mittelsb. Kurier.)

△ Baden-Baden, 2. Okt. Großherzogin Luise ist gestern zu längerem Aufenthalt auf Schloß Baden eingetroffen.

W.L.B. Singen a. S., 2. Okt. (Richtamtlich.) Wie die „Singer Zeitung“ schreibt, trifft der nächste Interniertentransport, ca. 500 Personen, am 7. Oktober vormittags in Singen ein.

Deutsches Reich.

W.L.B. Berlin, 2. Okt. Der Kaiser und Generalfeldmarschall von Hindenburg sind heute nachmittag zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen.

W.L.B. Berlin, 2. Okt. Heute nachmittag 6 Uhr fand im Reichskanzlerpalais unter dem Vorsitz des Kaisers und Königs eine Beratung statt, an der Reichskanzler Graf Hertling, Generalfeldmarschall von Hindenburg, Prinz Max von Baden, Vizekanzler von Payer und Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums Dr. Friedberg, ferner der Chef des geheimen Zivilkabinetts von Berg und mehrere Staatssekretäre teilnahmen.

* Berlin, 3. Okt. Die Berufung des Prinzen Max von Baden zum Reichskanzler kann, wie die „Voss. Zeitung“ berichtet, wenn auch nicht formell, so doch in Wirklichkeit als vollzogene Tatsache betrachtet werden. Die Bekanntmachung soll nach streng konstitutionellen Grundsätzen erfolgen, nachdem die Einigung über das Programm vollzogen ist — Der „Berl. Lok.-Anz.“ schreibt: Der Prinz hat restlos dem Programm der Mehrheitsparteien zugestimmt; für dessen endgültige Formulierung bleiben noch einige Punkte zu klären, bei denen es sich u. a. um die Form handeln soll, in der man die Forderung auf Aufhebung des Art. 9 der Verfassung gerecht werden soll. — Im „Berl. Tagebl.“ heißt es: Der Prinz wolle ein Kabinett ausschließlich aus Mitgliedern der Mehrheitsparteien bilden. Auch die Nationalliberalen dürften, ganz abgesehen von

den Konservativen, davon ausgeschlossen bleiben. Dagegen sollen die nationalliberalen Politiker von Krause, Schiffer, Dr. Friedberg in ihren Kabinetern verbleiben. Das Programm des Prinzen Max lehne sich an das Aktionsprogramm der Mehrheitsparteien an, weise an einigen Punkten eine präzisere Fassung auf, gehe in anderen über die Forderungen der Mehrheitsparteien hinaus und stelle allem den Gedanken voran, dem deutschen Volke den Frieden zu geben.

* Berlin, 3. Okt. Die „Berl. Börsen-Zeitung“ meint: Bevor die neue Regierung ihr Programm verwirklicht hat, muß man sich jeder Beurteilung der Art ihrer Zusammensetzung zu enthalten haben. Sollten auch die Nationalliberalen an ihr nicht teilnehmen, so wird dies gewiß für die Partei kein Anlaß sein, die Regierung zu bekämpfen. Die nationalliberale Reichstagsfraktion wird ihre Haltung ausschließlich nach dem Programm der neuen Regierung einrichten müssen, die Personalfragen spielen nur eine zweite Rolle.

* Berlin, 2. Okt. Nach einem Beschluß des Ältesten-Kollegiums des Reichstags wird das Plenum am Dienstag den 8. Oktober, spätestens am Mittwoch den 9. Oktober zusammentreten, um die Erklärungen der Regierungen entgegenzunehmen.

W.L.B. Berlin, 2. Okt. Der Kaiser hat dem Reichskanzler Grafen Hertling den Schwarzen Adlerorden verliehen.

* Berlin, 2. Okt. Von zuständiger Stelle wird der „Voss. Zeitung“ auf Anfrage erklärt, daß bisher weitere Fälle von Choleraerkrankungen nicht gemeldet wurden. Man kann also hoffen, daß die Seuche in Groß-Berlin auf die geringe Zahl der bisher gemeldeten Erkrankungen beschränkt bleibt.

* Berlin, 3. Okt. Aus Höchst am Main wird dem „Berl. Lok.-Anz.“ gemeldet, daß bei der Beseitigung von Sprengstoffrückständen auf dem Gelände des Bergwerks eine Explosion erfolgt sei, wobei 4 Arbeiter den Tod gefunden hatten.

Verschiedenes.

— Preiserhöhung für Rindfleisch und Wurst. Durch die Herabsetzung der Fleischrationen und die Einführung fleischloser Wochen ist eine nicht unerhebliche Verminderung des Fleischverbrauchs herbeigeführt worden. Dies hat naturgemäß eine Einschränkung des Metzgereibetriebes und damit des Geschäftsumsatzes der Metzger zur Folge, ohne daß aber in gleichem Maße eine Verringerung der Betriebskosten möglich wäre. Gleichzeitig ist durch eine andere Einreihung der Schlachtvieh in die Wertklassen der Betrieb der Metzger ungünstig beeinflusst. Diesen Verhältnissen soll nun dadurch Rechnung getragen werden, daß die Ladenpreise für Rindfleisch und für die wichtigsten Wurstsorten eine Erhöhung erfahren. Der Unterschied gegenüber den bisherigen Sätzen beträgt 10 Pfg. für das Pfund, während für Kalbfleisch, Hammelfleisch, Schweinefleisch und sonstige Fleischwaren die bisherigen Preise auch weiterhin in Geltung bleiben.

— Eine vornehme Geheimschlächterei. In Bad Nauheim, das wegen seiner guten Versorgung hintenherum längst für Kurgäste aller Art ein gesuchtes Ziel war, hat man neuerdings wieder eine Geheimschlächterei großen Stils aufgedeckt, die sich recht vornehmer Abnehmer erfreute. Der Bequemlichkeit halber hatte man sich als Lokal gleich beim Bahnhof eine Zimmermannswerkstatt ausgesucht, die die „Verbandabteilung“ bildete. Dort fand man abfertigunsbereite Fleischlisten fein säuberlich mit Adressen. Einige Verhaftungen sind erfolgt, darunter der Besitzer eines großen Nauheimer Hotels. Diese Verhaftung wurde trotz des Angebots von 50 000 Mk. Sicherheit aufrechterhalten. Die Bewegung unter der einheimischen Bevölkerung, die sich mit allen Einschränkungen, fleischlosen Wochen usw. abfinden muß, ist angesichts dieser fortgesetzten Geheimschlächtereien sehr groß.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 3. Okt.
vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht
und v. Boehn.

In Flandern wurden feindliche Angriffe nördlich von Staden, nordwestlich und westlich von Roefelare abgewiesen. Wir machten dabei etwa 200 Gefangene; ebenso scheiterten am Abend Teilangriffe des Gegners beiderseits der Straße Ypern—Menin.

Armentieres und Lens wurden in der Nacht vom 1/2 Oktober kampflos geräumt. Wir bezogen rückwärtige Stellungen östlich dieser beiden Städte.

Der Feind ist im Laufe des Tages teilweise nach starker Artillerievorbereitung auf verlassene Stellungen über die Linie Fleurbaix—La Bassée—Hulluch gefolgt. Vor Cambrai ruhiger Tag. Teilangriffe des Gegners aus der Schelde-Niederung bei und südöstlich von Humilly wurden abgewiesen. Stärkere Angriffe und Vorstöße gegen unsere neuen Linien nördlich und südlich von St. Quentin scheiterten.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Südwestlich von Anizy le Chateau und nördlich von Filaine schlugen wir Teilangriffe des Gegners ab.

Schleswig-holsteinische Regimenter verteidigten ihre Stellungen auf dem Rücken des Chemin des Dames gegen feindliche Angriffe.

Vorfeldkämpfe vor unseren neuen Linien

nordwestlich von Reims. Der Feind stand hier am Abend in Linie Chaudorde—Cormicy und dicht vor dem Aisne-Kanal.

In der Champagne setzte der Franzose mit starken Kräften seine Angriffe östlich der Suippe gegen St. Marie-a-Py, sowie zwischen Somme-Py und Monthois fort. Dertliche Einbruchsstellen südlich von Dreuville wurden im Gegenstoß verkleinert.

Auf der übrigen Front sind die Angriffe vor unsern Linien gescheitert.

Auch beiderseits der Aisne und in den Argonnen blieben Teilangriffe des Feindes ohne Erfolg.

Der 1. Generalquartiermeister: Lubendorf



Amtliche Bekanntmachungen.

Höchstpreise für Kartoffeln betreffend.

I. Auf Grund des § 2 Absatz 2 der Bundesratsverordnung vom 9. März 1918 über die Preise für Hülsen-, Getreide- und Obstfrüchte (Reichsgesetzblatt S. 110) wird mit Zustimmung des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts der Höchstpreis für einen Zentner Kartoffeln aus der Ernte 1918 beim Verkauf durch den Erzeuger, falls die Lieferung nach dem 14. September 1918 erfolgt, auf 550 M festgesetzt. Zu diesem Höchstpreis tritt nach den Bestimmungen des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamts bei Lieferungen innerhalb der von ihm festgesetzten Frist eine Schnelligkeitsprämie von 50 Pf. und eine Anfuhrprämie, welche bei einer mehr als ein Kilometer betragenden Entfernung des Hofes des Erzeugers von der Bahn- oder Schiffverladestelle für jedes angefangene weitere Kilometer 5 Pf. im ganzen jedoch höchstens 25 Pf. beträgt. Der sich hiernach ergebende Preis schließt die Kosten des Einladens in den Eisenbahnwagen oder das Schiff ein.

II. Auf Grund des § 2 Absatz 3 der genannten Bundesratsverordnung werden mit Zustimmung der Reichskartoffelstelle die Preise für den nach dem 14. September 1918 stattfindenden Verkauf von Kartoffeln aus der Ernte 1918 durch den Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher einschließlich aller Prämien (Schnelligkeitsprämien, Anfuhrprämien usw.) wie folgt festgesetzt:

1. beim Verkauf in Mengen bis zu 12 Zentner (beim Verkauf in Mengen über 12 Zentner gelten die Bestimmungen unter 1):

- a) ab Ader oder Keller auf höchstens 6 M für den Zentner;
- b) frei Verladestelle des Veranworteten einschließlich der Kosten des Einladens baselst auf höchstens 6,50 M für den Zentner.

2. bei Lieferung der Kartoffeln durch den Erzeuger vor das Haus des Verbrauchers ohne Rücksicht darauf, in welchen Mengen die Kartoffeln geliefert werden, auf höchstens 6,80 M für den Zentner.

III. Die Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betreffend Höchstpreise. Wer höhere Preise als die Höchstpreise fordert oder sich oder einem anderen gewähren oder versprechen läßt, wird auf Grund der Bundesratsverordnung vom 3. Mai 1918 gegen Verurteilung (Reichsgesetzblatt S. 395) bei vorsätzlicher Zuwiderhandlung mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu 200 000 M oder mit einer dieser Strafen, bei fahrlässiger Zuwiderhandlung mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50 000 M oder mit einer dieser Strafen bestraft. Wer wegen vorsätzlicher Zuwiderhandlung zweimal mit Gefängnis bestraft worden ist, wird beim dritten Mal mit Zuchthaus bis zu 5 Jahren, bei mildernden Umständen mit Gefängnis nicht über 1 Monat bestraft; daneben wird auf Geldstrafe bis zu 500 000 M erkannt.

Die gleichen Strafen treffen denjenigen, welcher vorsätzlich zu der Zuwiderhandlung auffordert, anreizt, oder sich erbietet.

Neben der Strafe wird ein Betrag eingezogen, der dem über den Höchstpreis erzielten Erlös entspricht. Neben der Strafe kann ferner auf Einziehung der Gegenstände erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht. Neben Gefängnis kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden; neben Zuchthaus ist auf diesen Verlust zu erkennen. Neben der Strafe kann schließlich angeordnet werden, daß die Beurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt zu machen ist; bei einer zum dritten Mal erfolgenden Bestrafung muß dies angeordnet werden. Karlsruhe, den 3. September 1918.

Städt. Ministerium des Innern.
S. B. Weingärtner Dr. Schäfers.

Das polizeiliche Meldewesen betreffend.

Alle Personen, die von auswärts kommen, in hiesiger Stadt oder Gemarkung Aufenthalt nehmen oder ihren hiesigen Aufenthalt aufgeben, sowie alle Militärpersonen, die sich in Privatwohnungen hier einmieten, sind längstens innerhalb 3 Tagen beim polizeilichen Meldeamt an- bzw. abzumelden. Die An- bzw. Abmeldepflicht erstreckt sich auch auf Familienangehörige.

Jeder Wohnungswechsel innerhalb der Stadt ist ebenfalls innerhalb 3 Tagen anzuzeigen.

Ausländer über 15 Jahre, einerlei welcher Nationalität, haben sich innerhalb 24 Stunden nach ihrer Ankunft und 24 Stunden vor ihrer Abreise persönlich unter Vorlage ihrer Ausw. ispapere beim polizeilichen Meldeamt an- bzw. abzumelden. Dauert der Aufenthalt eines Ausländers nicht länger als 3 Tage, so kann mit der Anmeldung die gleichzeitige Abmeldung verbunden werden.

Zuwiderhandlungen werden bis zu 20 Mark bestraft.

Das polizeiliche Meldeamt befindet sich im Rathaus, Zimmer Nr. 8, 3. Stock, wo auch die Formulare zu erhalten sind.

Durlach, den 21. September 1918.

Das Bürgermeisteramt.

Dr. Bierau.

Wer übernimmt das Amt
kosten von 600 qm Wiesen
an der Mittnerstr. zum An-
legen eines Gartens. Ange-
bote unter Nr. 668 an den
Verlag dieses Blattes.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten
Hauptstraße 5 III.
Dürkheimer Maxquell.
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis derjenigen Ortskiewohner, welche zum Amte eines Geschworenen oder Schöffen berufen werden können, liegt vom 4. Oktober ds. Js. an

während einer Woche

im Rathaus (Zimmer Nr. 8, 3. Stock) zur Einsicht auf. Einsprachen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit des Verzeichnisses (Urliste) können schriftlich erhoben oder beim Bürgermeisteramt zu Protokoll gegeben werden.

Die Einsprache kann sowohl den Eintrag nicht einzutragender, als die Übergehung einzutragender Personen zum Gegenstand haben. Durlach, den 3. Oktober 1918.

Das Bürgermeisteramt.

Petroleumversorgung.

Das Oktober-Petroleum ist eingetroffen. Die Mengen sind nur gering und reichen knapp zur Befriedigung des äußersten Bedürfnisses, weshalb zur Streckung gleichzeitig mit dem Petroleum an die Bezugsberechtigten Kerzen zur Ausgabe gelangen.

Es erhalten:

1. Haushaltungen, denen Gas oder elektr. Licht nicht zur Verfügung steht und die sich an keine der genannten Lichtleitungen anschließen können,

1 Liter Petroleum und 2 Kerzen.

2. Einzelmieter, deren Vermieter nicht an die Gas- oder elektr. Lichtleitung angeschlossen sind und ein Anschluß nicht möglich ist, 1/2 Liter Petroleum und 1 Kerze.

3. Landwirte mit Viehhaltung, in deren Oekonomieräumen keine der obengenannten Lichtleitungen besteht, und Gelmarbeiter, die sich genügend über ihre Tätigkeit ausweisen können und keine andere Beleuchtungsmöglichkeit haben,

1 Liter Petroleum und 2 Kerzen.

Die Ausgabe des Petroleums und der Kerzen erfolgt im Städtischen Gaswerk in nachstehender Reihenfolge:

Am Donnerstag, den 3. Oktober,

vormittags von 1/9 bis 1/12 Uhr, an die Anfangsbuchstaben A, B, C, D, E, F, G,
nachmittags von 1/3 bis 1/6 Uhr, an die Anfangsbuchstaben H, J, K.

Am Freitag, den 4. Oktober,

vormittags von 1/9 bis 1/12 Uhr, an die Anfangsbuchstaben L, M, N, O, P, Q, R, S,
nachmittags von 1/3 bis 1/6 Uhr, an die Anfangsbuchstaben Sch bis Z.

Der Preis beträgt für 1 Liter Petroleum 36 Pfg.,
1 Kerze 30 Pfg.

und erfordern wir im Interesse der raschen Abfertigung zur bestimmten Zeit zu erscheinen und das Geld abgezählt bereit zu halten.

Gesuche von Haushaltungen, die Gas oder elektr. Licht haben und Petroleum zur Beleuchtung von Gängen, Treppen, Kammerzimmern wünschen, können aus den eingangs angeführten Gründen nicht berücksichtigt werden und sind zwecklos.

Der Lebensmittelausweis ist mitzubringen.

Durlach, den 2. Oktober 1918.

Kommunalverband Durlach-Stadt,

Petroleumgeschäftsstelle.

Wecker! Wecker!

In vorzüglicher Baschaffenheit und bestens geordnet in großer Auswahl empfiehlt das

Spezial-Haus guter Uhren

Uhrmachermeister W. Schwendor

Hauptstraße 6. Durlach. Hauptstraße 6.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß meine liebe Frau, unsere innigstgeliebte, herzengute, stets treubeforgte Mutter, Großmutter und Tante



Cäcilie Zimmermann

geb. Humpert

im Alter von 56 1/2 Jahren durch einen raschen, unerwarteten Tod, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, uns entzogen worden ist.

Durlach, den 2. Oktober 1918.

In tiefem Schmerze die trauernden Hinterbliebenen:

Der Gatte: Philipp Zimmermann.

Die Kinder: Maria Zimmermann.

Anna Zimmermann.

Gehr. Stephan Zimmermann.

Cäcilie Zimmermann.

Philipp Zimmermann.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 3 Uhr von der hiesigen Friedhofkapelle aus statt.

Dankagung.



Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten, meines guten Vaters, für die Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die schönen Kranzspenden sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank der Direktion der Maschinenfabrik Gröninger, sowie den lieben Kollegen des Verstorbenen für die schönen Kranzspenden, die Begleitung und ehrenden Nachruf, sowie Herrn Pfarrer Hofheinz für seine trostreichen Worte.

Gröningen, den 1. Oktober 1918.

Frau A. Hausmann Witwe.

Frau D. Altenbach Witwe.

Jüngere Mädchen

finden Beschäftigung.

F. Wolff & Sohn, G. m. b. H., Karlsruhe,
Abteilung Kartonnage.

Die hiesige Fürsorgevermittlungsstelle beabsichtigt jeweils Mittwoch abends von 8-10 Uhr für die Frauen und Mädchen, welche in den Fabriken Herrmann u. Gillingen, Gröninger, Genschow, Sebold und Unterberg beschäftigt sind, ein **geselliges Zusammensein** zu veranstalten. Gezeigt wird unentgeltlich: Selbstanfertigung von Hausschuhen, Strumpf-Instandsetzung, Umänderung alter Kleidungsstücke oder Wäsche in gebrauchsfähige neue, Anfertigung von Kinderkleidung aus Resten oder Trennstücken, ferner Handarbeiten verschiedenster Art.

Beginn: **Mittwoch, den 16. Oktober.** Anmeldungen: Dienstag und Freitag nachm. von 6-7 Uhr. Hauptstraße 2.

Möbel-Einrichtungen!

Billige und solide Arbeit.

Schlafzimmer-Einrichtungen

bestehend aus:

1 Spiegelschrank, 1,60 cm breit, dreiteilig, mit Wäsche Abteilung, 1 Waschtischmode mit Spiegelaufsatz, 2 Nachtkästen, 2 Bettstellen mit Patentrösten

alles zusammen zu dem äußerst billigen Preise von **1935 M.**

Auch Einzelmöbel sind zu haben, wie Spiegelschränke, große und kleine Kleiderschränke, Nachtkästen, Bettstellen usw.

Besichtigung meines Lagers ohne Kaufzwang (Sonntags geschlossen) bei

Storch, Schreinerei und Möbelgeschäft
Weingartenstraße 16.

Küchen-Einrichtungen

bestehend aus:

1 Küfett
1 Kredenz
1 Tisch
2 Hocker

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Depositenkasse Durlach.

Annahme von Wertpapieren und Hypothekenbriefen zur Aufbewahrung und Verwaltung, jährliche Gebühr 25 Pfg. für je M. 1000.—. Wir besorgen dagegen sämtliche Verwaltungsarbeiten, insbesondere das Erheben der Zinscheine, Verlosungskontrolle, Erneuerung der Zinscheine, Verwertung von Bezugsrechten usw.

Haus-Verkauf.

Wohnhaus mit großem Hof, Scheuer und Stallung in der Nähe des Güterbahnhofs und Hause mit drei Wohnungen zu verkaufen. Zu erfragen

Durlach, Waldstr. 19.

Sausverkauf.

In Gröningen ist ein Haus in bester Geschäftslage mit allem Zubehör anderweitigem Unternehmen wegen sofort preiswert zu verkaufen Angebote unter Nr. 664 an den Verlag d. Bl. erbeten.

Emser Wasser gegen Erkältung
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie

Gelberüben,

sog. Karotten, sind wieder eingetroffen und werden pfund- und zentnerweise abgegeben.

Frau Bender,
Wilhelmstraße 8.

Parkett- und Linsolium-Wische, Stahlspäne in vorzüglicher Qualität.

Julius Schaefer, Blumen-Drogerie

Geh. Rat Prof. Dr. Biederts

Ranogen

beste Säuglingsmilch f. kranke und schwächliche Kinder. Nur gegen ärztliche Verordnung, verkauft daselbst

KAUFER-DROGERIE
AUGUST REICH
Hauptstraße 10, Durlach

Häute! Felle! Därme!

Ich kaufe jede Art Häute und Felle von Groß- und Kleinvieh, sowie Hasen- und Kaninchen (soweit nicht Beschlagnahmeverfügungen entgegenstehen) zu höchsten Preisen. Gleichzeitig empfehle ich alle Sorten Därme.

G. Hermann Geigt,
Häute, Felle und Beschlagnahme,
Kriedrichstraße 4.

Zahnpflegemittel in gr. Auswahl.
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie

Consum-Verein Durlach und Umgegend.

G. m. b. H.

Die Geschäftsberichte über das Geschäftsjahr 1817/18 liegen in unseren Filialen auf.

Der Vorstand.

Rucksack ist am Freitag abend verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben
Gröningerstraße 21, part.

Prästäl-Kaninchenbeifutter erhält die Tiere gesund und macht das Fleisch besser.
Julius Schaefer, Blumen-Drogerie

Laden

mit oder ohne Wohnung in guter Lage der Hauptstr. von Dauermieter zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 667 an den Verlag dieses Blattes.

Kindertote Beamtenfamilie sucht **2 bis 3 Zimmerwohnung** in Durlach oder Umgebung (Bahnhof) auf sofort oder später. Angebote unter Nr. 650 an den Verlag.

Von Ehepaar freundliche **Zwei-Zimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. April gesucht. Angebote u. Nr. 665 an den Verlag d. Bl. erb.

Wiesbadener Kochbrunnen.
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie.

Für ordentliches junges Mädchen **Kost und Wohnung** in Durlach oder Umgegend gesucht. Angebote an
Auerstr. 13, 5. St. links.

Tüchtiges, zuverlässiges **Mädchen** für sofort oder 15. Okt. in kleinen Haushalt gesucht. Vorzustellen mit Zeugn. **Dürbachstr. 16 I.**

Kranntabfall kann abgeholt werden.
Planungsk & Co.

2 Ster Holz zu kaufen gesucht
Zammstraße 8.

Eine gut gehaltene **Zinlwade** wurde zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.
Lauchstädter Mineralbrunnen.
Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie.